

## INHALT

Geleitwort von Irene Gysel	9
Dank an Sponsorinnen und Sponsoren	13
Vorwort und Dank der Autorin	15
Einleitung	17
<b>Teil I Rund um die Übergabe der Fraumünsterabtei</b>	<b>20</b>
Die Sicht der Zimmernchronik	20
Selbstbewusste Frauen	22
Anhängerinnen Zwinglis im Kloster Königsfelden	24
Demutsbekundung	26
Die Schwestern setzen sich durch	28
Der Rat mischt sich in die Belange des Klosters ein	30
Die Klagen der Truchsessin	31
Reformatorische Schriften im Besitz	
Katharinas von Zimmern	32
War Katharina von Zimmern eine Leserin?	34
Zwinglis Kurtze vnd Christenliche inleitung	37
Zehntverweigerungen, Bilderstürme und	
Klosterkritik im Umfeld des Fraumünsters	40
Spott über die Stundengebete und das	
klösterliche Leben	42
Der Ittinger Sturm sowie Stifts- und	
Klosterumnutzungen	44
Das Leben im Fraumünster und die Klosterpolitik	
des Zürcher Rates	45
Die bedrohte Stadt	50
Ehrbare und tüchtige Leute	53
Zwingli als Prediger	54
Katharina verzichtet auf reformatorische	
Begründungen	57
Der Vater Johann Werner von Zimmern	60
Die Versnovelle <i>Der getäuschte Liebhaber</i>	61

<b>Die Ächtung des Vaters</b>	<b>63</b>
<b>Herzog Ulrich von Württemberg und seine Diener</b>	<b>65</b>
<b>Die ausgehandelten Übergabebedingungen</b>	<b>69</b>
<b>Die Abfindung Katharinas für die Übergabe des Fraumünsters</b>	<b>70</b>
<b>Truchsessin Katharina von Waldburg und ihr Vogt</b>	<b>72</b>
<b>Berufung auf Frauenrechte im alten Rom</b>	<b>73</b>
<b>Das Leibgeding</b>	<b>74</b>
 <b>Teil II</b>	
<b>Die ehemalige Äbtissin verbindet sich mit Eberhard von Reischach</b>	<b>78</b>
<b>Eberhard von Reischach, ein Diener vom Haus des Herzogs Ulrich von Württemberg</b>	<b>78</b>
<b>Der Huttenhandel</b>	<b>82</b>
<b>Herzog Ulrich wird geächtet und verliert sein Land</b>	<b>85</b>
<b>Ritterliche Treue</b>	<b>87</b>
<b>Das Buch vom heiligen Wilhelm</b>	<b>89</b>
<b>Das Soldwesen</b>	<b>94</b>
<b>Das Netzwerk des Eberhard von Reischach</b>	<b>96</b>
<b>Zwingli tritt gegen das Soldwesen auf</b>	<b>99</b>
<b>Zwinglis Plan zu einem Feldzug</b>	<b>100</b>
<b>Zürichs lascher Umgang mit dem Solldienstverbot</b>	<b>102</b>
<b>Unruhige Jahre in Schaffhausen</b>	<b>103</b>
<b>Loyalitätskonflikte</b>	<b>105</b>
<b>Herzog Ulrich verbündet sich mit den Bauern</b>	<b>106</b>
<b>Die Hochzeit von Sebastian Appenzeller</b>	<b>109</b>
<b>Wer war Regula Appenzeller-Schwarz?</b>	<b>114</b>
<b>Ulrich von Württemberg gibt nicht auf und Eberhard von Reischach hält an ihm fest</b>	<b>121</b>
 <b>Teil III</b>	
<b>Das Ehepaar Reischach-Zimmern</b>	<b>124</b>
<b>Heirat in Schaffhausen</b>	<b>124</b>
<b>Der Aristophanes-Mythos</b>	<b>126</b>
<b>Eheleben im 16. Jahrhundert</b>	<b>127</b>
<b>Frömmigkeit und Sexualität</b>	<b>129</b>
<b>Katharinas Motto und andere Schnitzwerke</b>	<b>130</b>
<b>Verwirrende Spruchweisheiten</b>	<b>135</b>
<b>Vieldeutige Symbole</b>	<b>137</b>
<b>Liebespaar und Gottesliebe</b>	<b>138</b>
<b>Sirene und/oder Meerfee</b>	<b>141</b>
<b>Familienleben</b>	<b>144</b>
<b>Schwangerschaft und Kindererziehung</b>	<b>146</b>
<b>Tochter Anna und der Tod eines Sohnes</b>	<b>151</b>

<b>Teil IV Konflikte und Bündnispläne</b>	<b>154</b>
Die Reformation wird infrage gestellt	154
Bauernunruhen auf der Zürcher Landschaft und Klosteraufhebungen	155
Die Täuferfrage	156
Täufer in Schaffhausen und die Gewissensfreiheit	158
Persönliche Sorgen	160
Die Zürcher Pensionenprozesse	161
Die Disputation von Baden	162
Zwingli verteidigt den Prozess	163
Das Ehepaar Reischach zieht nach Diessenhofen	164
Neue Verbindung zu Zürich	166
Der Rheinübergang	167
Zwinglis Bündnispläne	169
Unruhen in Diessenhofen	171
Zürichs Eingreifen im Thurgau	172
Das Weissenburger Erbe	173
Ungewisse Lage in Diessenhofen	175
Ein Skandal	179
Die Waldburgschwestern kommen nach Diessenhofen	180
Die Zeit der Kappeler Kriege	181
Der Erste Kappeler Krieg	182
Der erste Landfrieden	183
Ärger mit den Kindern Katharina und Anstett von Reischach	184
Wie Zürich den ersten Landfrieden auslegte	186
Zürichs Klosterpolitik in den Gemeinen Herrschaften	187
Widerstand im Kloster Katharinental	189
Zwinglis <i>Ratio fidei</i>	195
Truchsassin Katharina von Waldburg heiratet Georg Göldli	196
Aristophanes an der <i>Schola Tigurina</i>	198
Die Froschauerbibel von 1531	200
Zürich und der Abt von St. Gallen	203
Kampf um das väterliche Erbe	204
Die Schlacht von Kappel	206
<b>Teil V Das Leben geht weiter</b>	<b>208</b>
Nach der Schlacht von Kappel	208
Politische Kämpfe in Zürich	210
Der Kappeler Brief	213
Das Prophetenamt	215

«Gottes Wort», «machiavellische» Politik und das Zwinglibild	217
Das Wirken Heinrich Bullingers	220
Theodor Bibliander an der <i>Schola Tigurina</i>	221
Hochzeiten	223
Die Heirat der Töchter Katharinas	225
Sebastian Appenzeller	227
Hauskäufe	228
Türkenkrieg und Religionsgespräche	230
Wachsende Enkelschar	232
Patenschaft mit Jakob Ruf	233
Der Schmalkaldische Krieg und der Bettel	235
Die Nachkommen	237
 Schluss	241
 Anmerkungen	245
 Ein Sammelband und handschriftliche Quellen, beschrieben und herausgegeben von Marlis Stähli	270
Teil I Eine Widmung von Zwingli an die Äbtissin	271
Teil II Handschriftliche Quellen zu Eberhard von Reischach	274
Teil III Handschriftliche Quellen zu Katharina von Zimmern	290
Verzeichnis der edierten Quellen	327
 Literaturverzeichnis	328
Bildnachweis	340
Personenregister	342
Stammbäume	348
Zeittafel	354